

Inhaltliche Änderungen des nachfolgenden Modulhandbuchs sind bis zum Abschluss des Akkreditierungsverfahrens für diesen Studiengang vorbehalten.

Modulhandbuch

(Immatrikulationsjahrgänge ab 2025, Stand September 2024)

Berufsintegrierender Masterstudiengang

Beratung im Kontext von Diversität

(Master of Counseling in the Context of Diversity)

1 Art und Gegenstand des Studiengangs

Der berufsintegrierende Masterstudiengang Beratung im Kontext von Diversität hat eine Regelstudienzeit von fünf Fachsemestern und baut auf Kompetenzen auf, die in einem ersten akademischen Studium erworben wurden. Er ermöglicht eine grundlegende und umfassende Weiterbildung im Bereich der Beratung, mit den Möglichkeiten einer Spezialisierung auf ein Praxisfeld. Darüber hinaus erwerben die Studierenden vertiefte Kompetenzen im Bereich Beratung im Kontext von Diversität. Er wendet sich somit an Menschen, die in ihrer Berufstätigkeit beratend tätig sind, im Bereich der Beratung im Kontext Diversität arbeiten oder arbeiten möchten und mit einer methoden- und schulenunabhängigen, akademischen und auf den aktuellen wissenschaftlichen Standards basierenden Weiterbildung im Bereich der Beratung ihre Perspektiven und Fähigkeiten erweitern möchten. Das Studium widmet sich neben der Stärkung einer wissenschaftlich fundierten Perspektive auf Beratung, der Weiterentwicklung der Beraterischen Persönlichkeit: Dies beinhaltet die Fähigkeit zur Reflexion zum einen des eigenen Beraterischen Handelns, zum anderen des Beratungskontextes sowie der eigenen gesellschaftlichen Positionierung darin.

Der Studiengang basiert auf dem Beratungsverständnis, welches durch das Konzeptpapier im Konsens aller beteiligten Verbände durch die Deutsche Gesellschaft für Beratung (DGfB) definiert wurde. Hierin verankert und generalistisch ausgerichtet umfasst der Studiengang deshalb Aspekte der Beratung Einzelner, von Familien und in und von Organisationen und bildet in den Bereichen Methodik, Theorie, Persönlichkeitsentwicklung und Praxis aus (DGfB 2010, DGfB Konzeptpapier). Er nimmt außerdem die von der Vereinigung von Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern zur Förderung von Beratung/ Counseling in Forschung und Lehre (VHBC) beschlossene Perspektive von Beratung als wissenschaftlich fundierte und eigenständige Handlungsdisziplin auf. Als solche hat sie verschiedene Bezugswissenschaften und unterschiedliche Praxisfelder, wird aber als eigenständige Wissenschaft aufgefasst. Das Studium spiegelt dieses Berufsverständnis wider und deckt alle notwendigen theoretischen, wissenschaftlichen und praktischen Kenntnisse für wissenschaftlich fundierte Beratung, losgelöst von einzelnen Dachverbänden, Disziplinen oder Schulen, ab. Zusätzlich erfolgt durch die Wahl einer Vertiefung eine Anbindung an ein Praxisfeld (psychosoziale Beratung/Beratung in Organisationen), wobei hier die wissenschaftlichen Grundlagen der jeweiligen Bezugsdisziplinen eingebunden werden. Grundkenntnisse der jeweils nicht gewählten Vertiefung werden neben einer grundsätzlichen Ausbildung in der Beratung im Einzelsetting von allen Studierenden erlernt. Neben einer akademischen, wissenschaftlich fundierten Weiterbildung im Handlungsfeld der Beratung bietet der Studiengang eine Spezialisierung zum Thema Beratung im Kontext von Diversität an. Das Thema Diversität wird im Studiengang unabhängig von der Schwerpunktsetzung kontinuierlich behandelt und mit den jeweiligen Themen des Semesters zusammengeführt. Mit der Würdigung dieses Themas folgt der Studiengang dem Plädoyer der „Dritten Frankfurter Erklärung“ des Forums Beratung der Deutschen Gesellschaft für Verhaltenstherapie (DGVT) für eine Zukunftsfähigkeit von Beratung und eine Stärkung niederschwelliger Beratungsangebote mit der Berücksichtigung aktueller gesellschaftlicher Veränderungen.

2 Kompetenz- und Qualifikationsziele

Der Masterstudiengang führt zu einem zweiten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss, der es den Absolventinnen und Absolventen ermöglicht, in dem von ihnen gewählten Handlungsfeld und vor dem Hintergrund der Beachtung und Bedeutung von Diversität, Beratung professionell durchzuführen. Um eine solche fundierte Beratungspraxis zu erreichen, erlangen die Studierenden vertiefende Kompetenzen in den Bereichen Theorie, Praxis, Methodik und Forschung im Themengebiet der Beratung. Die souveräne Anwendung des Wissens in den beschriebenen Bereichen, eine eigenständige Einschätzung darüber, welche Methoden im eigenen Handeln zum Tragen kommen, stehen im engen Zusammenhang mit der Weiterbildung einer reflexiven Professionalität im Sinne eines Scientist-Practitioners. Dabei auch Leitungs- und Anleitungsrollen übernehmen zu können, eine auf das eigene Handeln, aber auch eine auf übergeordnete Projekte bestehende Fähigkeit zur kritischen Evaluation, inklusive der Fähigkeit, daraus abzuleitender Neugestaltungen durchführen können, sollen als übergeordnete Kompetenzen das Masterniveau des Studienganges widerspiegeln.

Als Masterstudiengang ist das Niveau HQR Stufe 2 (bzw. EQR) erfüllt. Mit dem Abschluss soll eine Berechtigung zur Promotion bestehen. Für den Studiengang maßgeblich sind die DGfB-Standards und VHBC-Richtlinien sowie die Frankfurter Erklärung der DGVT. Eine Internationalisierung wird angestrebt, d.h. es werden die Training-Standards für den European Counsellor berücksichtigt und den Absolventinnen und Absolventen soll die Möglichkeit eröffnet werden, Mitglied bei der European Association for Counseling zu werden.

Folgende Kernkompetenzen werden vertieft und weiterentwickelt:

a) *Wissen – erkenntnistheoretische und reflexive Kompetenzen*

- vertiefte theoretische Kenntnisse in philosophischen, gesellschaftlichen und ethischen, für die Beratung relevanten Themengebieten vor dem Hintergrund von Diversität
- spezifische Theoriekenntnisse betreffend zum einen das Thema der Beratung, aber auch betreffend Theorien angrenzender Wissenschaften und Bezugswissenschaften
- ein systematisches und integratives, schulenübergreifendes, theorie- und evidenzbasiertes Praxis- und Methodenwissen sowie ein kritisches Verständnis der allgemeinen wissenschaftlichen Grundlagen von Beratung
- ein erweitertes Wissen zur Professionalisierung von Beratung in Abgrenzung zu benachbarten Arbeitsgebieten wie Psychotherapie, fundiert in einem Selbstverständnis von Beratung als eigenständige Profession
- Reflexion der eigenen Anteile im Beratungsgeschehen, der Interaktion, des Beratungsprozesses, aber auch der handlungsfeldspezifischen Rahmenbedingungen in ständiger Auseinandersetzung mit den eigenen Erfahrungen, theoretischen und wissenschaftlichen Konzepten sowie gesellschaftlichen Gegebenheiten

b) *Können – handlungstheoretische und -methodische Kompetenzen*

- problemanalytische Kompetenzen, bezogen auf alle Aspekte des Beratungsprozesses und seiner Rahmenbedingungen
- Fähigkeiten in der eigenständigen Evaluation und Qualitätssicherung der Interventionen auf allen Ebenen (selbst, interkollegial, systemisch, kontextbezogen)
- Erweiterte Methodenkompetenz bezüglich verschiedener spezifischer Beratungsanlässe, -settings und -strategien
- Kompetenz des eigenständigen wissenschaftlichen Arbeitens
- diversitätssensible Kompetenzen in der eigenen Wahrnehmung und im eigenen Handeln

c) *Haltung – Werte- und Kriterienkompetenzen*

- eine beraterische Haltung zum Gegenüber, die von Achtung und Anerkennung der Autonomie der einzelnen Person geprägt ist
- Einhaltung der berufsethischen Standards wie die Achtung der Menschenwürde, das Recht der eigenen Meinungsbildung, der Schutz und die Selbstbestimmung der Klient:innen im Rahmen gesetzlicher Regelungen (DGfB)
- Souveräne Anwendung wissenschaftlicher Standards und methodischer Richtlinien gemäß den Leitlinien der DGfB und kritische Distanz zu Beratungspraxen, welche sich ausschließlich auf einzelne Personen, therapeutischen Schulen oder unwissenschaftlichen Beratungspraktiken (wie Schamanismus o.ä.) berufen
- die Verinnerlichung und beratungsprozessbezogene Umsetzung und Reflexion von Gerechtigkeits- und Menschenrechtsnormen sowie einer Grundhaltung, die auf der christlichen Tradition im europäischen Kulturraum beruht und Hoffnungsfähigkeit vermittelt
- und demzufolge eine heterogenitätssensible und diversitätssensible Haltung
- Kompetenz an öffentlichen Diskursen über soziale Probleme (z.B. durch Bezug auf einschlägige Forschung und christliche Tradition) aktiv teilzunehmen und an Veränderungsprozessen mitzuwirken

3 Gliederung, Inhalte und Ablauf des Studiengangs

Der Studienablaufplan empfiehlt den Studierenden, in welchem Semester die Module zweckmäßig absolviert werden sollen, um den Lernerfolg zu optimieren und das Studienziel im Rahmen der vorgesehenen Studienzeit zu erreichen. In den jeweiligen Modulbeschreibungen ist vermerkt, welche Voraussetzungen für die Teilnahme an den einzelnen Modulen verlangt werden.

Der Studiengang ist modularisiert. Ein Modul ist die Zusammenfassung von fachlichen oder thematischen Stoffgebieten zu einer zeitlichen, in sich abgeschlossenen und (über-)prüfbar Einheit. Diese umfassen didaktisch aufeinander abgestimmte Lehr- und Lernformen zumeist unterschiedlicher Art. In Modulen werden festgelegte Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten vermittelt sowie klar definierte Qualifikations- und Kompetenzziele angestrebt. In der Regel werden diese mit einer Prüfungsleistung bestätigt.

4 Studienablauf und -struktur

Die in den aufeinander folgenden Semestern angebotenen Studieninhalte bauen aufeinander auf, und führen bis hin zu den letzten beiden Semestern zu einer zunehmenden Spezialisierung, Vertiefung und Auseinandersetzung mit komplexen Beratungskontexten. Während in den ersten beiden Semestern der Fokus auf der Beratung Einzelner liegt, werden in den letzten Semestern ergänzend systemische Beratungskontexte behandelt (horizontale Gliederung in diese beiden Abschnitte, und in einzelne Semester). Vertikal werden pro Semester die fünf inhaltlichen Bereiche (Säulen) Methodik, Theorie, Praxis, Persönlichkeitsentwicklung und Supervision/Intervision gemäß der Ausbildungsempfehlung der DGfB berücksichtigt und finden sich in den einzelnen Modulen wieder. In allen Modulen wird zusätzlich eine diversitätssensible Perspektive als durchgängiges Studienthema angeregt.

In den ersten beiden Semestern werden die Studierenden zunächst mit den theoretischen Rahmenbedingungen und Formen der Beratung sowie erweiterten praktischen Kompetenzen in der Gesprächsführung tiefgehend vertraut gemacht. Dies wird gefolgt von einer Einführung in das für das Fachgebiet spezifische wissenschaftliche Arbeiten und einer Vertiefung in die Themen Diversität, Beratung im Kontext individueller Problemstellungen wie z.B. psychische Störungen. Im Rahmen der ersten Studienhälfte erfolgt zudem die Vermittlung der Fähigkeit zur reflektierenden und praxisbezogenen Erarbeitung spezifischer und integrativer, schulenübergreifender Beratungsinterventionen.

Im dritten und vierten Semester kommen neben einer erneuten Vertiefung der Thematik diversitätssensibler Beratung zwei spezialisierende Praxisfelder hinzu, psychosoziale Beratung und organisationsbezogene Beratung, welche zunächst in der Breite erlernt und im weiteren Studienverlauf auf ein Praxisfeld hin nochmals vertieft werden (4. Semester). Hier können die Studierenden in hochkomplexen Beratungskontexten ihr bisher erlerntes Wissen abschließend schärfen. In diesem zweiten Studienblock werden die berufspraktischen Erfahrungen in Lernwerkstätten mit den weiteren Studieninhalten mittels selbstgewählter Lernziele und erfahrungsbasierter Lehrmethoden miteinander verknüpft. Das Studium wird mit einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit (Masterarbeit) im fünften Semester beendet.

5 Besonderheiten des Studiengangs

Der berufsintegrierende Masterstudiengang Beratung im Kontext von Diversität ermöglicht eine Professionalisierung im Bereich der Beratung auf hohem akademischem Niveau und fügt sich somit in eine Reihe vergleichbarer Studiengänge und Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich der Beratung innerhalb Deutschlands ein, bzw. geht über diese in seiner Tiefe hinaus. Dazu verfügt der Studiengang über einige Besonderheiten, die im Folgenden kurz angerissen und andernorts weiter ausgeführt werden.

- Integrative Perspektive (McLeod, 2004) und generalistische Ausbildung
- Vertiefung im Themengebiet Diversität (siehe 7.)
- Spezialisierung auf ein Praxisfeld (psychosoziale Beratung/organisationsbezogene Beratung)

- Substanzieller Anteil an digitalen Lerninhalten, verknüpft mit Lehre zu digitalen Beratungsformen (siehe 9.)
- Anrechnung der Berufstätigkeit als integrativer Teil des Studiums und Anwendungsbezug (siehe 6.)
- Simulationseinheiten zu ausgewählten Themen
- Selbsterfahrung und Supervision (siehe 6.)

6 Integrierte Berufspraxis

Die Berufspraxis der Studierenden wird in den Studiengang integriert und akademisch reflektiert. Die Studierenden nutzen die integrierte Berufspraxis, um die Lerninhalte der jeweiligen Module des Studiengangs auf ihre eigene Beratungstätigkeit innerhalb ihrer Berufspraxis zu beziehen. Die Lerninhalte der Module sind somit Gegenstand der Reflexion der eigenen Erfahrungen und weisen einen hohen Anwendungsbezug auf. Die im Studium erworbenen theoretischen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten werden bezogen auf das eigene Praxisfeld reflektiert; dies schließt die Reflexion alternativer Handlungs- und Verfahrensweisen in der beruflichen Praxis ein. Die Erlebnisse und Erfahrungen in der Berufspraxis werden umgekehrt genutzt für eine systematische Reflexion der Inhalte des Studiengangs; hier werden berufsbezogene Perspektiven und Fragestellungen aufgegriffen, kontrastiert und reflektiert. Diese wechselseitige Verbindungsaufnahme wird ganz explizit innerhalb von Lernwerkstätten gefördert und gefordert und kann, begleitet durch Selbsterfahrung und Supervision, intensiv reflektiert werden. Die integrierte Berufspraxis soll somit die Fähigkeit zum Umsetzen theoretischer Erkenntnisse und wissenschaftlicher Methoden in vorgegebenen Praxissituationen vermitteln sowie zur intensiven Anbindung von Theorie und Praxis beitragen.

Eine besondere Rolle spielt hierbei das kontinuierliche Führen eines persönlichen Portfolios, welches keine Prüfungsleistung darstellt, sondern den persönlichen Entwicklungsprozess der eigenen Berater:innenpersönlichkeit unterstützt und begleitet (McLeod, 2002). Die Dozierenden der Module, sowie die Supervisor:innen und Selbsterfahrungsleiter:innen können hierfür Übungen und Anregungen zur Verfügung stellen, und die Studierenden bei dem Prozess der Anwendung unterstützen, begleiten und anregen.

Die integrierte Berufspraxis umfasst 32 CP, welche gemäß der Studien- und Prüfungsordnung nachgewiesen werden müssen und von denen mindestens 150 Stunden einer Beratung im direkten Kontakt mit Klienten und Klientinnen gemäß den Kriterien der DGfB entsprechen. Diese werden gesondert dokumentiert und, wie auch die verbleibende Praxistätigkeit, durch mindestens 50 Stunden Selbsterfahrung und 70 Stunden Supervision durch anerkannte Selbsterfahrungsleiter:innen und Supervisor:innen begleitet. Praxistätigkeit, Supervision und Selbsterfahrung werden in einem Studienbuch dokumentiert.

Die Supervision kann als Gruppen- oder Einzelsupervision durchgeführt werden und erfolgt durch von den Studierenden selbst gewählte externe und durch die Hochschule anerkannte Supervisoren und Supervisorinnen. Die Studiengangskoordination unterstützt die Studierenden bei der Bildung von Supervisionsgruppen und bei der Auswahl geeigneter Supervisor:innen. Die Selbsterfahrung erfolgt in der Gruppe und wird ebenfalls durch externe, entsprechend qualifizierte und an die Hochschule gebundene, aber nicht in weiteren evaluierten Studienanteilen involvierte Selbsterfahrungsleiter:innen im Rahmen der dafür ausgewiesenen Module durchgeführt. Die Bedeutung von Supervision und Selbsterfahrung als besonders anwendungsnahe Lernformen spiegeln den Anwendungsbezug des Studiengangs wider und entsprechen den Kriterien der Deutschen Gesellschaft für Beratung (DGfB).

7 Schwerpunktthema Diversität

Neben einer integrativen und umfassenden wissenschaftlichen Ausbildung im Bereich der Beratung liegt ein Studienschwerpunkt im Bereich Diversität. Damit adressiert der Studiengang die zunehmende Komplexität und Diversität der Beratungsumgebung vor dem Hintergrund von Migrationsbewegungen und gesellschaftlicher Pluralität.

Das Schwerpunktthema Diversität wird dabei nicht als aufgesetztes Sondermodul verstanden, das nur in bestimmten Beratungssettings gebraucht wird, sondern stellt im Studiengang ein Schlüsselement reflexiver Professionalität dar. Es ist dort übergreifend in den drei Strängen Theorie, Praxis und Persönlichkeitsentwicklung verankert, adressiert damit sowohl die Makro-, die Meso-, als auch die Mikroebene und wird kontinuierlich mit den jeweiligen Themen des Semesters innerhalb der weiteren Module zusammengeführt. Somit wird es nicht nur in einigen Modulen ganz explizit aufgegriffen, sondern ist implizit zusätzlich allen Modulen als Haltung und inhaltliche Perspektive inhärent, bei gleichzeitiger stetiger wechselseitiger Bezugnahme hierauf zwischen den Modulen.

Diversität wird in diesem Studiengang kategorienübergreifend verstanden, Bereiche wie z.B. sexuelle, politische, gesellschaftlich-strukturell bedingte oder andere sind damit bewusst eingeschlossen.

Diversität in Beratung bedeutet hier, eine macht- und ungleichheitskritische Perspektive auf Diskriminierungen und Ausschlussprozesse einzunehmen, die entlang verschiedener Diversitätskategorien (re-)produziert werden – gesellschaftlich, aber auch in und durch Beratung (vgl. Sickendieck/Plöber 2024). Das Merkmal dieser Diversitätsansätze ist, dass sie die Vielzahl von Kategorien in den Blick nehmen, über die Menschen sozial positioniert werden, anstatt sich auf einzelne Kategorien zu beschränken. Mit einer intersektionalen Perspektive kann zudem die Verschränkung dieser Ungleichheitsdimensionen fokussiert werden (vgl. Walgenbach 2017). Es wird davon ausgegangen, dass diese Differenzierungskategorien für die Menschen lebensweltlich bedeutsam sind und dass in die Beratung mitgebrachte soziale Probleme nicht allein Ausdruck individueller Störungen oder Defizite sind, sondern auch durch gesellschaftliche Strukturen und Normierungen mit hervorgerufen werden (Sickendieck 2020).

Im **Theoriestrang** geht es zunächst um eine differenzierte und umfassende Auseinandersetzung mit ungleichen Ausgangsbedingungen (z.B. von Frauen, Menschen mit Behinderung, Migrant:innen, von Armut bedrohten Personen), eine Sensibilisierung für strukturelle und institutionelle Diskriminierung sowie strukturell hervorgerufene soziale Problemlagen. Zudem wird ein diversitätskritischer Blick auf Beratungskonzepte geworfen, da diese nicht wertneutral sind, sondern bestimmten normativen Orientierungsmustern (z.B. westlich-individualistischen Menschenbildern, Zeit- und Raumvorstellungen) folgen.

Im **Praxisstrang** werden v.a. organisationale Ausschließungen und Machtdynamiken kritisch in den Blick genommen. Dabei kann es sowohl um implizite Erwartungen an Menschen gehen, die Beratung suchen, als auch um institutionelle Barrieren von Beratungsangeboten (wie Einsprachigkeit oder ausschließende Sprache, Komm-Strukturen, Formalisierungsgrade). Im Kern geht es darum, einen reflexiven Umgang mit dem Diversitäts-Paradox zu finden, ungleiche Lebenslagen und unterschiedliche Bedürfnisse in der Beratung anzuerkennen, unsichtbare Bewältigungsleistungen und marginalisierte Wissensformen zu stärken, ohne Menschen oder bestimmte Gruppen immer wieder als andere hervorzubringen (vgl. Mecheril/Plöber 2018).

Im **Persönlichkeitsentwicklungsstrang** haben die Studierenden die Möglichkeit, ihre eigene Positioniertheit und normativen Eingebundenheiten sowie Machtbalancen in Beratungssettings zu reflektieren. Hierfür sind besonders die Lernwerkstätten mit ihren Methoden der Selbsterfahrung und des Simulationslernens relevant.

Der Studiengang folgt damit ganz gezielt dem Leitbild der ehs mit seiner ethischen Ausrichtung an sozialer Gerechtigkeit und soll von diesem erkennbar und auch zu anderen vergleichbaren Beratungsstudiengängen innerhalb Deutschlands abgrenzbar geprägt sein. Mit der Würdigung dieses Themas folgt der Studiengang dem Plädoyer der „Dritten Frankfurter Erklärung“ des Forums Beratung der Deutschen Gesellschaft für Verhaltenstherapie (DGVT) für eine Zukunftsfähigkeit von Beratung und für eine Stärkung niederschwelliger Beratungsangebote mit der Berücksichtigung aktueller gesellschaftlicher Veränderungen. Die Schwerpunktsetzung Diversität ist im Studienabschlusstitel enthalten und soll damit die erworbenen Kompetenzen auf dem Arbeitsmarkt sichtbar machen.

8 Praxisbezug, Arbeitsfelder und Anknüpfungspunkte an Weiterbildungen

Der anwendungsorientierte und berufsintegrierende Studiengang adressiert explizit Personen, die begleitend ihre eigene berufliche beraterische Tätigkeit mit einem generalistischen Studium auf Masterniveau durch wissenschaftlich fundierte und theoretische Kenntnisse erweitern möchten. Entsprechend dem Scientist-Practitioner Modell ist es ein Kernmerkmal des Studiengangs, praktische Tätigkeit mit evidenzbasierten und theoretischen Ansätzen zu verknüpfen, und die Studierenden zu einem diesen Prozess begleitenden Reflexionsprozess anzuregen. Alle Module beinhalten deswegen didaktische Elemente der Verknüpfung und anwendungsbezogene Perspektiven, um das Wissen und die Erfahrungen aus dem beruflichen Alltag in Bezug zueinander zu setzen.

Das Studium ermöglicht den Absolvent:innen einzeln oder in einem Team beraterisch in verschiedenen Settings tätig zu sein bzw. ihre aktuelle Tätigkeit durch ein vertiefendes Studium wissenschaftlich zu fundieren. Beratungsfelder können in der Familienberatung (z.B. Erziehungs-, Paar- oder Schwangerschaftskonfliktberatung), psychosozialen oder Organisationsberatung, Seelsorge oder in der Gesundheitsberatung liegen.

Die Absolvent:innen können dabei z.B. selbständig, als Angestellte in Institutionen oder Einrichtungen freier Träger, NGOs, Projekten, Praxen oder in Betrieben tätig sein. In diesen Bereichen können sie speziell zur Thematik diversitätsbezogene Beratung eingesetzt werden, wie z.B. psychosoziale Beratung im Kontext von Flucht und Migration, Beratung innerhalb von Betrieben zur Verbesserung der Situation von Minderheiten und Ermöglichung von Vielfalt.

Es wird angestrebt, durch Kooperationen mit Weiterbildungsinstituten die Möglichkeit einer Anrechnung von Supervisionsstunden zu erreichen.

Ebenfalls möglich ist eine universitäre Tätigkeit, z.B. im Rahmen einer Promotion.

9 Digital gestützte Lehre

Ein wesentliches Kernmerkmal des Studiengangs ist der substantielle Anteil an digitalen Lernformaten. Ein eigens für den Studiengang konzipiertes digitales Lernkonzept nutzt die Ergebnisse und Erfahrungen aus übergeordneten Forschungsprojekten zu digitalen Lernformaten an der ehs. In diesem Rahmen wurden auch Möglichkeiten der Weiterbildung der Lehrenden entwickelt und Ressourcen zur digitalen Lehre ausgebaut. Praktisch umgesetzt wird die (digitale) Lehre mithilfe von digitalen Lerntools wie z.B. Courseware, aus dem Lernmanagementsystem (Stud.IP) der Hochschule. Diese Tools ermöglichen eine Strukturierung der Module und die darin enthaltenen Lerninhalte, erlauben eine Einbettung multimedialer Inhalte, und bieten verschiedene Formen der Kommunikation und Werkzeuge zur Wissensüberprüfung für Studierende und Lehrende. Auf diese Weise können verschiedene Lernpräferenzen berücksichtigt werden, um den Kontakt zu den Studierenden, deren Lernmotivation und Lernerfolge zu gewährleisten. Die Aufteilung in Präsenzzeiten und asynchrone Lehreinheiten und deren Verknüpfung orientiert sich dabei am Studienablauf und an den Modulhalten.

Mit der digital gestützten Lehre sollen mehrere Aspekte berücksichtigt werden. Zum einen erlaubt die flexible Kombination digitaler und analoger Lernformate eine deutlich verbesserte Vereinbarkeit von Studium und Berufspraxis, und erhöht die Mobilität und Flexibilität der Studierenden. Zum anderen baut dieses Format auf den in den letzten Jahren gewonnenen Erkenntnissen und die aktuelle Lebenswelt betreffenden Erfahrungen mit digitalen Medien im Lernen auf. Ein weiterer wichtiger und explizit gewünschter Effekt ist jedoch die Verbindung zwischen den digitalen Elementen des eigenen Studiums und digitalen Beratungsformen, welche durch didaktische Methoden wie z.B. Beratungslabore erfahren werden kann. Wie auch mit dem oben beschriebenen Schwerpunktthema „Diversität“ folgt der Studiengang dem Plädoyer der „Dritten Frankfurter Erklärung“ des Forums Beratung der Deutschen Gesellschaft für Verhaltenstherapie (DGVT) für eine Zukunftsfähigkeit von Beratung und eine Stärkung niederschwelliger Beratungsangebote mit der Berücksichtigung aktueller gesellschaftlicher Veränderungen am Beispiel digitaler Beratungsformate.

Modulübersicht und Studienablaufplan

Beratung im Kontext von Diversität (Master of Counseling) • berufsintegrierend • 5 Semester

Sem.	Module und Säulen						WL/CP	
	Methodik	Theorie		Praxis		Persönlichkeitsentwicklung	Supervision	
1		B 1 (6 CP) (4+2) Theorien und Ansätze in der Beratung		B 2 (6 CP) (4+2) Ethische und rechtliche Rahmenbedingungen von Beratung	B 3 (6 CP) (4+2) Beratungsarten und -formate, digitale Beratung	B 4 (6 CP) (4+2) Erweiterte Kompetenzen in der Gesprächsführung		24 CP (16+8)
LV-Art: WL: Prüf-Art:		S, BL, Ü 24 h PZ 54 h Prax 84 h ES akt. TN		S, Ü, SV 24 h PZ 54 h Prax 78 h ES K	S, BL, SV 24 h PZ 54 h Prax 78 h ES F	S, Ü, SV 24 h PZ 54 h Prax 78 h ES akt. TN	SV 18 h SV	96 h PZ 18 h SV 216 h Prax 318 h ES
2	B 5 (6 CP) (4+2) Wissenschaftliche Methodik in der Beratung	B 6 (6 CP) (4+2) Psychische Störungen im Kontext von Beratung	B 7 (6 CP) (4+2) Theoretische Ansätze zu Diversität und diversitätssensible Kommunikation	B 8 (6 CP) (4+2) Integrative Interventionen				24 CP (16+8)
LV-Art: WL: Prüf-Art:	S, Ü 24 h PZ 54 h Prax 84 h ES PR	S, SV 24 h PZ 54 h Prax 78 h ES akt. TN	S, SV 24 h PZ 54 h Prax 78 h ES R	S, Ü, SV 24 h PZ 54 h Prax 78 h ES MP			SV 18 h SV	96 h PZ 18 h SV 216 h Prax 318 h ES
3		B 9 (6 CP) (4+2) Psychosoziale Beratung I – Einzelberatung	B 10 (6 CP) (4+2) Organisationsbezogene Beratung I	B 11 (6 CP) (4+2) Diversitätssensible Beratung		B 12 (6 CP) (4+2) Lernwerkstatt: Integration Theorie und Praxis und Selbsterfahrung		24 CP (16+8)
LV-Art: WL: Prüf-Art:		A, Ü, SV 24 h PZ 54 h Prax 78 h ES HA	S, Ü, SV 24 h PZ 54 h Prax 78 h ES K	S, SV 24 h PZ 54 h Prax 78 h ES akt. TN		PR, Ü, W 50 h PZ 54 h Prax 52 h ES akt. TN	SV 24 h SV	96 h PZ 24 h SV 216 h Prax 312 h ES
4	B 13 (6 CP) (4+2) Eigenes wissenschaftl. Arbeiten und Evaluation des eigenen Beratungsprozesses	B 14.1 Wahlmodul I (6 CP) (4+2) Psychosoziale Beratung II – Beratung in Systemen	B 14.2 Wahlmodul II (6 CP) (4+2) Organisationsbezogene Beratung II	B 15 (6 CP) (4+2) Praxisfeldübergreifende komplexe Beratungssituationen allgemein und vor dem Hintergrund von Diversität		B 16 (6 CP) (4+2) Lernwerkstatt: Integration Theorie und Praxis und Selbsterfahrung		24 CP (16+8)
LV-Art: WL: Prüf-Art:	S, Ü, W 24 h PZ 54 h Prax 84 h ES PR	S, Ü, SV 24 h PZ 54 h Prax 78 h ES akt. TN	S, Ü, SV 24 h PZ 54 h Prax 78 h ES akt. TN	S, Ü, SV 24 h PZ 54 h Prax 78 h ES FPR		PR, W, SV 50 h PZ 54 h Prax 52 h ES akt. TN	SV 18 h SV	96 h PZ 18 h SV 216 h Prax 318 h ES
5	B 17 (24 CP) Masterarbeit mit Kolloquium							24 CP
LV-Art: WL: Prüf-Art:	S, T 15 h PZ, 633 h ES MA/K							648 h
	CP/WL GESAMT							120 CP 3240 h WL

Abkürzungen: Sem. = Semester; CP = Credit Point (ECTS), WL = Workload, h = Stunde, PZ = Präsenzzeit, ES = Selbststudium, Prax = Praxiszeit, LV-Art = Art der Lehrveranstaltung, Prüf-Art = Art der Prüfungsleistung V = Vorlesung; S = Seminar; Ü = Übung, W = Werkstatt, E = Exkursion, T = Tutorium, SV = Supervision, C = Coaching, PR = Praxisreflexion, BL = Blended learning K = Klausur, HA = Hausarbeit, FB = Forschungsbericht, PB = Praxisbericht, MP = mündliche Prüfung, R = Referat, PR = Präsentation, PF = Portfolio, F = Fallstudien, FPR= Fallpräsentation, PP = praktische Prüfung, akt. TN = aktive Teilnahme, reg. TN = regelmäßige Teilnahme, MA/K = Masterarbeit und Kolloquium

B 1		Theorien und Ansätze in der Beratung	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Sabine Schönfeld			
Kompetenzen und Qualifikationsziele			
<p>Die Studierenden verstehen den konzeptionellen Rahmen des Studiengangs (Vorgaben, Erwartungen, Termine, Module, Arbeitsformen, Prüfungsmodalitäten) und können den Sinngehalt einzelner Lernbereiche (Supervision, Selbsterfahrung, Blended Learning, Schwerpunkt Diversität, integrativer Ansatz) angemessen einordnen und kritisch reflektieren. Sie besitzen umfassendes und detailliertes Wissen über die Rolle einer beratenden Person und sind vertraut mit dem Beratungsverständnis der DGfB.</p> <p>Im Rahmen ihrer eigenen Professionalisierung haben sie ein kritisches Verständnis für die Bedeutung und Grenzen der für die Beratungswissenschaften relevanten Bezugswissenschaften, können die Beratung von anderen Gesprächsformen und Settings (wie z.B. Psychotherapie) abgrenzen und Qualitätsstandards für wissenschaftlich fundierte Beratung benennen. Dabei haben sie ein Verständnis für diversitätssensible Aspekte in beraterischen Kontexten. Sie haben einen breiten Überblick über die Bedeutung und Auffassung von/über Beratung in verschiedenen Berufsfeldern. Darüber hinaus kennen sie die berufspolitische Landschaft im Bereich der Beratung in Deutschland und können diese mit internationalen Perspektiven und Qualifizierungen analysieren, vergleichen und abwägen. Sie sind mit den wesentlichen theoretischen Beratungsansätzen vertraut, können diese in ihrer Entstehung einordnen und aufeinander beziehen und hierauf aufbauen. Sie reflektieren die im Rahmen des Studiengangs vorgenommene Perspektive von Beratung auf ihre eigene Beratungstätigkeit.</p>			
Modulinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in den Studiengang • Theoretisches vertiefendes Verständnis der Beratungswissenschaft • Beratungsverständnis aus der Perspektive von und in Abgrenzung zu Bezugswissenschaften wie z.B. Soziale Arbeit, Sozialpädagogik, Erziehungswissenschaft, Psychologie, Philosophie • Darauf aufbauend Beratungsverständnisse verschiedener Beratungsfelder und deren spezifische Anforderungen an Beratung unter Einbezug einer diversitätssensiblen Perspektive • Merkmale professioneller Beratung in Abgrenzung zu anderen Gesprächsformen • Bedeutung und Anwendung wissenschaftlicher und evidenzbasierter Fundierung von Beratung • nationales und internationales Verständnis von Beratung, das Berufsfeld der Beratung in Deutschland, Arbeitsfelder in Deutschland, Professionalisierung und Institutionalisierung • Historische und philosophische Einordnung verschiedener Beratungsansätze und erweitertes Verständnis dieser Ansätze: humanistisch/klientenzentriert, kognitiv-verhaltenstherapeutisch, psychodynamisch, systemisch/lösungsorientiert • Reflexion dieser Beratungsauffassung auf die eigene beraterische Tätigkeit. 			
Lehr- und Lernformen			Lerndokumentation und Prüfungsleistung
Seminar, Blended Learning, Übung			Klausur (benotet)
Angebotszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme
1. Semester	1 Sem.	zweijährlich	keine
Verwendbarkeit des Moduls und Besonderheiten			Leistungspunkte (CP) nach ECTS und Arbeitsaufwand (h)
Bezug zu B2, B3, B5 und B8			6 CP (davon 2 CP integrierte Berufspraxis) Präsenzzeit: 24 h Berufspraxis: 54 h Eigenstudium: 84 h Gesamt: 162 h

B 2		Ethische und rechtliche Rahmendbedingungen von Beratung	
Modulverantwortung: N.N.			
Kompetenzen und Qualifikationsziele			
<p>Die Studierenden sind mit den normativen Aspekten der Ethik in der Beratung in besonderer Tiefe vertraut und kennen Strukturen, Instrumente und Prozesse ethischer Urteilsbildung. Sie verfügen über die Fähigkeit, Themen, Konflikte und Dilemmata der Beratungspraxis in ethischer Perspektive zu reflektieren, Argumente zu diskutieren, zusammenzuführen und eigenständige Lösungsvorschläge zu entwickeln und diese anzuwenden. Sie haben ein breites und detailliertes Wissen zu berufsethischen Standards, Richtlinien und Kodices und entwickeln unter stetiger Reflexion eine in diesen ethischen Grundsätzen fundierte und diversitätssensible beraterische Haltung. Sie sind mit dem Wissen um Menschenwürde, Grundrechte und gesetzliche Rahmenbedingungen von Beratungen vertraut und haben umfassende Kenntnisse zu komplexen rechtlichen Aspekten ihrer Beratungspraxis. Diese können sie vor dem Hintergrund diversitätssensibler Perspektiven reflektieren. Sie können juristische Argumentationen nachvollziehen und haben ein vertieftes Verständnis für praxisfeldspezifische rechtliche Aspekte. Darüber hinaus besitzen sie detaillierte Kenntnisse in der Rechtsberatung. Sie sind in der Lage, diese erworbenen Kompetenzen auf ihre eigene Beratungstätigkeit anzuwenden.</p>			
Modulinhalte			
<p>Teile Ethik und Recht sind nicht aufeinander aufbauend</p> <p>Teil Ethik</p> <ul style="list-style-type: none"> • normative Aspekte der Ethik in der Beratung • Strukturen, Instrumente und Prozesse ethischer Urteilsbildung • Ethische Themen, Konflikte und Dilemmata in der Praxis der Beratung • Berufsethische Standards, diversitätssensible Aspekte, Richtlinien und Kodices <p>Teil Recht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Menschenwürde, das Recht der eigenen Meinungsbildung, der Schutz und die Selbstbestimmung der Klient:innen im Rahmen gesetzlicher Regelungen • Gerechtigkeits- und Menschenrechtsnormen und diversitätssensible Perspektive hierauf • rechtliche Grenzen von Beratung, insbesondere Rechtsdienstleistungsgesetz • Rechtliche Rahmenbedingungen auf Seiten der Beratungsempfänger:innen • rechtliche Grundlagen von Beratung und rechtlicher Rahmen der eigenen beraterischen Praxis, wie z.B. Dokumentation, Datenschutz, Fallkonstellationen, Abrechnung, Leistungsangebote • In Ansätzen und als Ausblick rechtlich relevante Aspekte der verschiedenen Praxisfelder und Formate, insbesondere der psychosozialen Beratung und der Organisationsberatung und z.B. der digitalen Beratung • Rechtsberatung 			
Lehr- und Lernformen		Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Seminar, Übung, Supervision		Klausur (benotet)	
Angebotszeitpu	Dauer	Häufigkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme
1. Semester	1 Sem.	zweijährlich	
Verwendbarkeit des Moduls und Besonderheiten			Leistungspunkte (CP) nach ECTS und Arbeitsaufwand (h)
Bezug zu B1 B3, B9, B14.1, B15			<p>6 CP (davon 2 P integrierte Berufspraxis)</p> <p>Präsenzzeit: 24 h Supervision: 6 h Berufspraxis: 54 h Eigenstudium: 78 h Gesamt: 162 h</p>

B 3		Beratungsarten und -formate, digitale Beratung	
Modulverantwortung: N.N.			
Kompetenzen und Qualifikationsziele			
<p>Die Studierenden erwerben erweiterte Kenntnisse in Bezug auf die verschiedenen Anforderungen und Perspektiven auf Beratung innerhalb unterschiedlicher Praxisfelder. Sie können praxisfeldabhängig die spezifischen Rahmenbedingungen professioneller Beratung beachten, kritisch reflektieren und in ihrer Komplexität anwenden. Dabei können sie diversitätssensible Aspekte (wie z. B. Zugang und Barrieren zu Beratung) beachten und hierzu Bezüge zu B1 und B2 herstellen. Sie verstehen die Rolle institutionalisierter Beratung in Deutschland, kennen die darin verankerten Beratungsanlässe und -kontexte und können diese kritisch betrachten. Sie sind vertraut mit verschiedenen Beratungsarten und -formaten und können diese zum einen Berufsfeldern zuordnen und zum anderen zielgerichtet und auf der Basis fundierter selbständiger Entscheidungen anwenden und evaluieren.</p> <p>Dabei sind sie mit den wichtigsten rechtlichen Rahmenbedingungen der jeweiligen Beratungsart vertraut. Eng verzahnt mit ihren eigenen Erfahrungen im digitalen Lernkontext ihres Studiums eignen sich die Studierenden besondere Kenntnisse im Blended Counseling und weiteren digitalen Beratungsarten an und explorieren dies im Rahmen eigener Übungssequenzen in laborartigen Settings.</p>			
Modulinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Praxisfelder und ihre praxisfeldtypischen Beratungsarten und -anforderungen, auch hinsichtlich diversitätssensibler Aspekte • Institutionelle Einbindungen von Beratung • Beratungsformate und -settings und unterschiedliche Formalisierungsgrade (Tür- und Angelgespräch, Telefonberatung, Peer- zu Peer Beratung, Einzel- und Gruppenberatung, offene Beratung im Feld) und deren rechtliche Rahmenbedingungen. • Ästhetische Beratungsformen und Einsatz verschiedener kreativer und ggf. nonverbaler Medien und Methoden in der Beratung • Digitale Beratungsformen und Blended Counseling am Beispiel des eigenen Blended Learnings 			
Lehr- und Lernformen		Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Seminar, Blended Learning, Supervision		Fallstudie (benotet)	
Angebotszeitpu	Dauer	Häufigkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme
1. Semester	1 Sem.	zweijährlich	
Verwendbarkeit des Moduls und Besonderheiten			Leistungspunkte (CP) nach ECTS und Arbeitsaufwand (h)
Bezug zu B1 und B2.			<p>6 CP (davon 2 CP integrierte Berufspraxis)</p> <p>Präsenzzeit: 24 h Supervision: 6 h Berufspraxis: 54 h Eigenstudium: 78 h Gesamt: 162n h</p>

B 4		Erweiterte Kompetenzen in der Gesprächsführung	
Modulverantwortung: N.N.			
Kompetenzen und Qualifikationsziele			
<p>Die Studierenden erlangen vertiefte und detaillierte Kenntnisse und Fertigkeiten in der personenzentrierten Gesprächsführung/Beratung.</p> <p>Insbesondere können sie die theoretischen Rahmenbedingungen der personenzentrierten Gesprächsführung und Beratung und deren Verortung innerhalb des humanistischen Paradigmas vertiefend verstehen und interpretieren. Dabei können sie aufbauend auf wissenschaftlichen Erkenntnissen selbständig Beratungsgespräche und -prozesse gestalten, analysieren und reflektieren, und diese Kompetenzen auch auf eigene Beratungssituationen übertragen. Sie können ihr eigenes Gesprächsverhalten vor dem Hintergrund biographischer und beruflicher Sozialisation reflektieren sowie die personenzentrierte Grundhaltung auch unter herausfordernden Gesprächsbedingungen und im Kontext von Diversität verwirklichen.</p>			
Modulinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung der personenzentrierten Persönlichkeits-, Beziehungs- und Beratungstheorie und darauf basierender Beratungsansätze • Anwendungsgebiete, Zielgruppen und wissenschaftliche Evidenz personenzentrierter Beratung • Historische, philosophische, anthropologische und psychologische Einordnung der personenzentrierten Gesprächsführung und Beratung innerhalb des humanistischen Paradigmas, personenzentrierte Seelsorge • Gestaltung von Beratungsgesprächen und -beziehungen in variierender Komplexität und unter Berücksichtigung von Diversität auf personenzentrierter Grundlage • Analyse und Reflexion von Beratungsgesprächen und -prozessen • Methoden der Selbstreflexion (Beginn eines studienbegleitenden persönlichen Lernportfolios) 			
Lehr- und Lernformen			Lerndokumentation und Prüfungsleistung
Seminar, Übung, Supervision			aktive Teilnahme
Angebotszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme
1. Semester	1 Sem.	zweijährlich	
Verwendbarkeit des Moduls und Besonderheiten			Leistungspunkte (CP) nach ECTS und Arbeitsaufwand (h)
Bezug zu B8, B11, B15			6 CP (davon 2 CP integrierte Berufspraxis) Präsenzzeit: 24 h Supervision: 6 h Berufspraxis: 54 h Eigenstudium: 78 h Gesamt: 162 h

B 5		Wissenschaftliche Methodik in der Beratung	
Modulverantwortung: N.N.			
Kompetenzen und Qualifikationsziele			
<p>In diesem Modul vertiefen und erweitern die Studierenden ihre bereits vorhandenen wissenschaftlichen Kompetenzen. Sie entwickeln eine wissenschaftlich fundierte professionelle Perspektive, insbesondere zum Gebiet der Beratung, positionieren sich zu evidenzbasierten Verfahren und können diesbezügliche Studien hinsichtlich ihrer Qualität kritisch reflektierend einordnen. Sie sind in der Lage, internationale, auch englischsprachige, Veröffentlichungen für ihre eigene Arbeit, aber auch zum Verständnis von Forschungsfragen zu nutzen und zu diskutieren. Dabei können sie souverän mit fachspezifischen Begriffen umgehen und diese für Recherchen adäquat und autonom aufgrund eigener Evaluation einsetzen. Darüber hinaus entwickeln sie ein vertieftes Verständnis vom forschungsmethodischen Prozess, für verschiedene, auch komplexere Forschungsansätze und für Forschungsdesigns.</p> <p>Sie können beurteilen, welche Forschungsmethodik zur Untersuchung spezifischer Fragestellungen passend ist, und die notwendigen Schritte einer Untersuchung selbständig planen, durchführen und kritisch bewerten. Hier wenden sie sicher und je nach Fragestellung qualitative und quantitative Methoden an und können diese mithilfe von Analysesoftware selbständig durchführen. Sie können die Rahmenbedingungen einer Studiendurchführung selbst gestalten (Kontaktaufnahme zu Institutionen, Akquise von Untersuchungsteilnehmer:innen, Erhebungsumgebung), Ergebnisse analysieren und verschriftlichen und diese zusammen mit ihrem eigenen Forschungsprozess kritisch reflektieren und diskutieren. Sie können daraus innovative Erkenntnisse ableiten und für die Anwendung vorschlagen. Diese Kompetenzen wenden sie erfolgreich im Rahmen eines eigenen kleinen Projektes an. Die Projektschritte sind mit den Wissensanteilen des Moduls verbunden.</p>			
Modulinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit internationalen Studien der Beratungswissenschaftsforschung und Beratungspraxisforschung. Kritische Reflexion und Diskussion aus der Rolle eines Wissenschaftlers/einer Wissenschaftlerin • Auseinandersetzung mit den in der Beratungswissenschaft angewandten wissenschaftlichen Methoden • Kenntnisse der relevanten Begrifflichkeiten in englischer Sprache • Wissenschaftliche und evidenzbasierte Perspektiven auf Ansätze und Interventionen und wissenschaftliche Herangehensweisen an fachspezifische Fragestellungen • Weiterführende Methodenkenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens, wie z.B. Auswahl eines geeigneten Forschungsdesigns und qualitative und quantitative (deskriptive und einfache inferenzstatistische) Methoden • Anwendung geeigneter Software zur Anwendung dieser Methoden • Durchführung eines eigenen kleinen, umschriebenen Forschungsprojektes unter Einbezug aller darin enthaltenen Schritte bis zur wissenschaftlichen Dokumentation und Reflexion über die eigene Vorgehensweise 			
Lehr- und Lernformen			Lerndokumentation und Prüfungsleistung
Seminar, Übung			Präsentation (benotet)
Angebotszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme
2. Semester	1 Sem.	zweijährlich	
Verwendbarkeit des Moduls und Besonderheiten			Leistungspunkte (CP) nach ECTS und Arbeitsaufwand (h)
Bezug zu B13, B17			6 CP (davon 2 CP integrierte Berufspraxis) Präsenzzeit: 24 h Berufspraxis: 54 h Eigenstudium: 84 h Gesamt: 162 h

B 6		Psychische Störungen im Kontext von Beratung	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Sabine Schönfeld			
Kompetenzen und Qualifikationsziele			
<p>Die Studierenden können die Relevanz von Diagnostik psychischer Störungen im Zusammenhang mit ihrer beraterischen Tätigkeit erkennen und kennen die wesentlichen Schritte diagnostischen Vorgehens. Dabei können sie sowohl eine individuelle, als auch systemische und lebensweltorientierte Perspektive einnehmen (social diagnostics), die Bedeutung von Marginalisierungserfahrungen im Kontext psychischer Störungen einordnen, Anwendungsfälle für Diagnosestellungen erkennen und geeigneten Vorgehensweisen autonom ableiten und anschließend evaluieren. Sie sind in der Lage, Klassifikationssysteme (ICD; DSM) und kategoriale und dimensionale Diagnoseinstrumente (Interviews, Fragebögen) sachgemäß und wissenschaftlich fundiert, aber auch aus kritischer Perspektive, anzuwenden. Dabei wissen sie um die Bedeutung von Gütekriterien und kennen auch die Grenzen diagnostischer Instrumente. In der Durchführung und Rückmeldung diagnostischer Instrumente wenden sie souverän die in B3 vertieften Gesprächstechniken an.</p> <p>Sie sind besonders vertraut mit klinisch psychologischen Störungskategorien, können die wichtigsten Störungsbilder des Kindes-; Jugend- und Erwachsenenalters hinsichtlich Klassifikation, Diagnostik und Epidemiologie beschreiben und einordnen, kennen deren leitliniengerechte Behandlungsansätze, aber auch ausgewählte störungsübergreifende Interventionsformen. Hierbei sind sie in der Lage, die Rolle der Beratung im Kontext psychischer Störungen angemessen und in Abgrenzung zu Psychotherapie zu beurteilen und die für die Beratung relevanten kontextuellen Rahmenbedingungen (Sozialraum, Familie, relevante Systeme, diversitätssensible Themenbereiche) einzubeziehen. Somit wird ein diversitätskritischer Blick auf Beratungskonzepte geworfen, da diese nicht wertneutral sind, sondern bestimmten normativen Orientierungsmustern (z.B. westlich-individualistischen Menschenbildern, Zeit- und Raumvorstellungen) folgen. Es wird außerdem kritisch reflektiert, dass Differenzierungskategorien für die Menschen lebensweltlich bedeutsam sind und das in die Beratung mitgebrachten soziale Probleme nicht allein Ausdruck individueller Störungen oder Defizite sind, sondern auch durch gesellschaftliche Strukturen und Normierungen mit hervorgebracht werden. Dieses vertiefte Wissen können sie in Bezug zu ihrer eigenen Berater:innentätigkeit setzen.</p>			
Modulinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen und Paradigmen von Diagnostik und Evaluation • Individuelle vs. systemische Perspektive auf Psychopathologie • Struktur und Aufbau von kategorialen und dimensional diagnostischen Instrumenten und deren Gütekriterien und Grenzen • Anwendungsfälle von Diagnostik (z.B. Klassifikation, Veränderungsmessung, Verhaltensanalyse) • Klassifikationssysteme und zugehörige Diagnoseinstrumente, Kenntnisse von Störungskategorien • Klassifikation, Diagnostik und Epidemiologie ausgewählter klinisch psychologischer Störungsbilder im Kinder- und Erwachsenenalter und Grundkenntnisse von leitliniengerechten Behandlungsansätzen • Verhaltensanalyse, Fallanalyse, Sozialraumanalyse und systemische Analyse • kritische Reflexion von Definitionen abweichenden Verhaltens, Annahme von Zuschreibungen • Psychoedukation, Abgrenzung von Beratung zu Psychotherapie • Anwendungsfelder von Beratung im Kontext psychischer Störungsbilder • Anwendung auf die eigene Berufspraxis 			
Lehr- und Lernformen		Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Seminar, Supervision		aktive Teilnahme	
Angebotszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme
2. Semester	1 Sem.	zweijährlich	

Verwendbarkeit des Moduls und Besonderheiten	Leistungspunkte (CP) nach ECTS und Arbeitsaufwand (h)	
Bezug zu B1, B4, B8, B9 B14.1	6 CP (davon 2 CP Berufspraxis)	Präsenzzeit: 24 h Supervision: 6 h Berufspraxis: 54 h Eigenstudium: 78 h Gesamt: 162 h

B 7		Theoretische Ansätze zu Diversität und diversitätssensible Kommunikation	
Modulverantwortung: N.N.			
Kompetenzen und Qualifikationsziele			
<p>Die Studierenden erlangen ein detailliertes und vertiefendes Wissen über theoretische Konzepte und Forschungsansätze zu Diversität und Intersektionalität. Sie setzen sich kritisch mit Diversität und Intersektionalität auseinander und sind in der Lage, deren Bedeutung für beraterische Handlungskontexte zu reflektieren. Sie können Beratungsanlässe (wie z.B. Bildung, Arbeitslosigkeit, gesundheitliche Beeinträchtigungen, Sucht) ins Verhältnis zur gesellschaftlichen und biographischen Entstehungsgeschichte (z.B. Migration, Klasse, Gender) setzen und Prozesse der Ausschließung im Alltag und in Beratungssituationen wahrnehmen und wissenschaftlich fundiert interpretieren. Dabei nehmen sie explizit Bezug zu ihrer eigenen beraterischen Tätigkeit.</p> <p>Insbesondere können Sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mögliche Barrieren in Zugängen und Settings für benachteiligte Gruppe analysieren und die Angemessenheit von Beratungskonzepten für die Erfordernisse und differenten Lebenswirklichkeiten verschiedener Gruppen reflektieren • Eigene stereotype Bilder, Normativitäten sowie Wahrnehmungs- und Sprechgewohnheiten hinterfragen • Die eigene gesellschaftliche Positionierung hinsichtlich eigener Privilegiertheit und Benachteiligung sowie ihren Einfluss auf Gesprächssituationen reflektieren. • Gesprächssituationen vor dem Hintergrund von Diversität in neuen und unvertrauten Kontexten gestalten. 			
Modulinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Zugänge und Forschungsansätze zu den Konzepten Diversität und Intersektionalität • Dimensionen von Diversität unter besonderer Berücksichtigung von Rassismus, Gender/Queer Studies und Disability Studies • Kritische Perspektive auf das Konzept Diversität, • Konzepte zu Prozessen sozialer Ausschließung, Differenz und Ungleichheit, Diskriminierung • Sprache als Handlungsmacht, diskriminierungskritische Sprache, Beratung in leichter Sprache Reflexion eigener Denk-, Sprach- und Sprechgewohnheiten, Kommunikation als Raum für diversitätssensible Begegnungen 			
Lehr- und Lernformen		Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Seminar, Supervision		Referat (benotet)	
Angebotszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme
2. Semester	1 Sem.	zweijährlich	
Verwendbarkeit des Moduls und Besonderheiten			Leistungspunkte (CP) nach ECTS und Arbeitsaufwand (h)
Bezug zu allen Modulen, besonders zu B11 und B15			6 CP (davon 2 CP integrierte Berufspraxis) Präsenzzeit: 24 h Supervision: 6 h Berufspraxis: 54 h Eigenstudium: 78 h Gesamt: 162 h

B 8		Integrative Interventionen	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Sabine Schönfeld			
Kompetenzen und Qualifikationsziele			
<p>Die Studierenden vertiefen ihr Wissen über Theorie und Praxis der Beratungsansätze (klientenzentriert, kognitiv-verhaltensorientiert, systemisch und psychodynamisch) aus dem Modul B1. Dabei können sie für die Beratung relevante und evidenzbasierte Interventionen aus den spezifischen Ansätzen selbständig ableiten und zielgerichtet für sowohl spezifische auch in der eigenen beruflichen Tätigkeit relevante beraterische Fragestellungen anwenden. Sie kennen die Terminologien und Perspektiven der jeweiligen Beratungsrichtung und können diese voneinander abgrenzen, Gemeinsamkeiten erkennen und diese miteinander verknüpfen. In diesem Kontext sind sie in der Lage, je nach Indikation, Bezüge zu störungsspezifischen Leitlinien (siehe B 6) herzustellen. Sie führen ihre persönliche Entwicklung als Beratende fort und verstehen und reflektieren sich selbst als integrierendes Element im Beratungsprozess. In diesem Zusammenhang vertiefen sie ihr Wissen über allgemeine, wissenschaftlich gestützte Wirkfaktoren in der Beratung (Beziehungsaufbau, Struktur, Dauer, Zielorientierung, Ressourcenaktivierung, Kontextfaktoren). Sie sind vertraut mit theoretischen Konzepten und Herangehensweisen integrativer Beratung, können diese kritisch reflektieren und dabei eine wissenschaftliche Perspektive hinsichtlich des Konzeptes und seiner Evidenz einnehmen. Sie kennen die verschiedenen Stufen eines beraterischen Prozesses und können Problemanalysen seiner Ausgestaltung durchführen. Im Rahmen einer interaktiven und integrativen Supervision erweitern und vertiefen sie ihre Fähigkeiten in der Anwendung des integrativen Beratungskonzeptes.</p>			
Modulinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Theoretische und praktische Vertiefung verschiedener psychologischer Beratungsansätze (klientenzentriert, kognitiv-verhaltensorientiert, systemisch, psychodynamisch) • Wirksamkeit schulenspezifischer und integrativer Ansätze • Integrative Ansätze und Integrationsformen (technischer Eklektizismus, theoretische und methodische Integration) • Allgemeine Wirkfaktoren • Beratung als Prozess • Counseling, integrative Beratung nach McLeod • Problemanalyse in der Beratung zur Gestaltung des Beratungsprozesses • Soziale Einflüsse auf Beratung • Interaktive und integrative Supervision 			
Lehr- und Lernformen		Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Seminar, Übung, Supervision		mündliche Prüfung (benotet)	
Angebotszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme
2. Semester	1 Sem.	zweijährlich	
Verwendbarkeit des Moduls und Besonderheiten		Leistungspunkte (CP) nach ECTS und Arbeitsaufwand (h)	
Bezug zu B1, B4, B6, B8, B12, B15, B16		6 CP (davon 2 CP integrierte Berufspraxis) Präsenzzeit: 24 h Supervision: 6 h Berufspraxis: 54 h Eigenstudium: 78 h Gesamt: 162 h	

B 9		Psychosoziale Beratung I - Einzelberatung	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Christiane Solf			
Kompetenzen und Qualifikationsziele			
<p>Die Studierenden kennen und reflektieren die Arbeitsschwerpunkte der Psychosozialen Beratung und können diese hinsichtlich ihrer theoretischen Konzeptionalisierung und der Perspektiven zentraler Bezugswissenschaften vertiefend begreifen, kennen jedoch auch die Abgrenzung der Psychosozialen Beratung zu diesen. Die Studierenden vertiefen ihre beraterischen theoretischen und praktischen Kompetenzen im beraterischen Einzelsetting, begreifen die Problemlagen vor dem Hintergrund des sozialen Kontextes der Klient:innen (einschließlich diversitätsbezogene Realitäten) und deren Systeme und können lebenswelt-, ressourcen- und netzwerkorientiert wissenschaftlich begründet vorgehen. Dabei können sie einen Bezug zu ihrer eigenen beraterischen Tätigkeit herstellen.</p> <p>Sie sind vertraut mit relevanten und komplexen Anwendungsfeldern psychosozialer Einzelberatung, mit sozialen Beratungsansätzen sowie Formen sozialpädagogischer Beratung (Lebenswelt und Alltag) und können die rechtlichen Grundlagen aus dem Modul B2 auf diese anwenden und erweitern. Sie erwerben detailliertes Wissen und Handlungskompetenzen in der sozialpsychiatrischen Beratung (Suchtberatung, chronische psychiatrische Erkrankungen) und in der Krisenintervention und kennen gemeindepsychologische Konzepte. Sie sind darüber hinaus vertraut mit seelsorgerischen Perspektiven, wie z.B. der Wahrnehmung von Religiosität als Ressource, und reflektieren ihre eigene spirituelle Sozialisation.</p>			
Modulinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Definition, Merkmale und theoretische Auffassungen psychosozialer Beratung unter Berücksichtigung der Perspektiven von Bezugswissenschaften wie Soziale Arbeit, Pädagogik, Theologie oder Psychologie • Besonderheiten psychosozialer Arbeit in Abgrenzung zu anderen Interventionsformen, wie z.B. Psychotherapie • Reflexion der eigenen beraterischen Tätigkeit vor diesem Hintergrund • Lebenswelt- und Netzwerkorientierung und die Bedeutung des Umfelds und seiner sozialen Systeme • Soziale Beratungsansätze, sozialpädagogische Beratung und community counseling • Einzelberatung in unterschiedlichen Settings, mit einer diversitätssensiblen Perspektive und mit spezifischen Themenschwerpunkten wie Beratung im Bildungsprozess, Armut, Gesundheitsberatung, Schwangerschaftskonflikt-Beratung, Sexualberatung, Beratung zu Fragen der sexuellen Orientierung, geschlechtlichen Identität, Rassismus und Beratung im Kontext von Migration, Flucht und Asyl, Seelsorge. Hierbei eine kontextualisierte Perspektive und settingspezifische inhaltliche und rechtliche Aspekte sowie spezifische Beratungsschwerpunkte und -arten • sozialpsychiatrische Beratung (Suchtberatung) • Religiosität im Kontext von Beratung • Krisenintervention 			
Lehr- und Lernformen		Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Seminar, Übung, Supervision		Hausarbeit (benotet)	
Angebotszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme
3. Semester	1 Sem.	zweijährlich	
Verwendbarkeit des Moduls und Besonderheiten			Leistungspunkte (CP) nach ECTS und Arbeitsaufwand (h)
Bezug zu B14.1			6 CP (davon 2 CP integrierte Berufspraxis) Präsenzzeit: 24 h Supervision: 6 h Berufspraxis: 54 h Eigenstudium: 78 h Gesamt: 162 h

B 10		Organisationsbezogene Beratung I	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Gabriele Fassauer			
Kompetenzen und Qualifikationsziele			
<p>Die Studierenden lernen Organisationen als komplexe soziale Systeme zu verstehen und können entsprechende Prozesse des Organisierens nachvollziehen und reflektieren, und hierbei innovative und interdisziplinäre Perspektiven einnehmen. Durch das Kennenlernen sowie die Reflexion und Anwendung vertiefender organisations- und managementtheoretischer Ansätze lernen die Studierenden unterschiedliche Perspektiven auf Organisationen kennen und können gestalterische Implikationen selbständig und vor dem Hintergrund detaillierten Wissens hierzu ableiten und in Reflexion organisationsbezogener Rahmenbedingungen ihrer eigenen Tätigkeit evaluieren. Sie sind insbesondere in der Lage, Organisationen als arbeitsteilige Gebilde zu verstehen, in ihren Wirkungszusammenhängen (z.B. Mikro-, Meso-, Makroebene) und Wirkungen zu reflektieren und Aspekte des Managements von Organisationen kritisch-reflexiv nachzuvollziehen. Dabei beachten sie diversitätssensible Perspektiven und setzen sich mit machtkritischen Perspektiven auf Organisationen auseinander.</p>			
Modulinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Organisations- und managementtheoretische Ansätze • Organisation als soziales System und Prozess • Bezugnahme auf eigene beraterische Tätigkeit und organisationsbezogene Rahmungen • Mikro-, Meso- und Makroebene von Organisationen • informelle und formelle Dimension von Organisationen • Aspekte und Implikationen des Organisationsmanagements • Diversitätssensible Perspektiven in Bezug auf Organisationen 			
Lehr- und Lernformen		Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Seminar, Übung, Supervision		Klausur (unbenotet)	
Angebotszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme
3. Semester	1 Sem.	zweijährlich	
Verwendbarkeit des Moduls und Besonderheiten			Leistungspunkte (CP) nach ECTS und Arbeitsaufwand (h)
Bezug zu B 14.2			6 CP (davon 2 CP integrierte Berufspraxis) Präsenzzeit: 24 h Supervision: 6 h Berufspraxis: 54 h Eigenstudium: 78 h Gesamt: 162 h

B 11		Diversitätssensible Beratung	
Modulverantwortung: N.N.			
Kompetenzen und Qualifikationsziele			
<p>Die Studierenden kennen komplexe diversitätsrelevante Beratungskontexte und -anlässe (z.B. Schwangerschaftskonfliktberatung, Migrationsberatung) und sind in der Lage, die soziale Beschaffenheit von Beratung und die darin wirkenden Machtverhältnisse zu erkennen und zu evaluieren. Die Studierenden erwerben dabei vertiefende Kompetenzen darin, eine macht- und ungleichheitskritische Perspektive auf Diskriminierungen und Ausschlussprozesse einzunehmen, die entlang verschiedener Diversitätskategorien (re-)produziert werden – gesellschaftlich, aber auch in und durch Beratung- und lernen, diese Kenntnisse im Sinne ihrer Klient:innen einzusetzen.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die eigene Biographie, gesellschaftliche Positionierung sowie implizite Vorannahmen, Werte und Normen reflektieren • Die Wirkung gesellschaftlicher Normvorstellungen auf Beratung erkennen sowie Macht- und Dominanzverhältnisse in Beratungssituationen analysieren • Die Rolle von Organisationen für den Umgang mit Diversität erkennen • Konzepte wie Empowerment und Powersharing auf Beratung beziehen 			
Modulinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Diversitätsrelevante Beratungskontexte und -anlässe • Gestaltung einer diversitätssensiblen Beratungsumgebung • Umgang mit Macht und Ungleichheit in der Beratung, Beratung als „Normalisierungsmacht“ • Empowerment und anwaltschaftliches Handeln in der Beratung • Diversitätsorientierte Öffnung von Organisationen 			
Lehr- und Lernformen		Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Seminar, Supervision		aktive Teilnahme	
Angebotszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme
3. Semester	1 Sem.	zweijährlich	
Verwendbarkeit des Moduls und Besonderheiten			Leistungspunkte (CP) nach ECTS und Arbeitsaufwand (h)
Bezug zu allen Modulen, besonders zu B11			6 CP (davon 2 CP integrierte Berufspraxis) Präsenzzeit: 24 h Supervision: 6 h Berufspraxis: 54 h Eigenstudium: 78 h Gesamt: 162 h

B 12			Lernwerkstatt: Integration Theorie und Praxis und Selbsterfahrung		
Modulverantwortung: N.N.					
Kompetenzen und Qualifikationsziele					
<p>Die Lernwerkstatt bietet eine zum Experimentieren und Reflektieren anregende Lernumgebung und damit die Möglichkeit, selbstgewählte individuelle Lernziele zu verfolgen und im Portfolio zu dokumentieren. Die Studierenden erkennen hierbei den Nutzen und die Notwendigkeit stetiger persönlicher Weiterentwicklung und Reifung und stärken dabei die Wahrnehmung ihrer eigenen persönlichen, die Beratung beeinflussenden biographischen Themen und Haltungen, z.B. zur Thematik Diversität, zu Verhaltensdispositionen und den erlebten möglicherweise divergierenden Anforderungen ihres eigenen Handlungsfeldes. Sie öffnen sich auf spielerische und explorative Art ungewohnten und neuen Aspekten ihrer eigenen Beratungstätigkeit, probieren Methoden aus und reflektieren die aus diesen Erfahrungen gewonnenen Erkenntnissen. Im Fokus der persönlichen Weiterentwicklung steht dabei das professionelle Selbst vor dem Hintergrund des Scientist-Practitioner Modells. Hierbei werden die Studierenden dabei unterstützt, aktiv Bezüge zwischen ihrer Praxistätigkeit und den Studieninhalten in beide Richtungen herzustellen. Dabei werden die wesentlichen Themen des Studiengangs, insbesondere das Thema der Diversität, vor dem Hintergrund der eigenen Berufstätigkeit reflektiert. Des Weiteren bietet die Lernwerkstatt die Möglichkeit, die Grenzen des im Studium erworbenen Wissens zu ermitteln, eigene Interessen im Rahmen einer Beratung zu erkennen und sich mit Weiterbildungsmöglichkeiten vertraut zu machen, die das Handlungsfeld sinnvoll ergänzen und für das jeweilige Tätigkeitsgebiet besonders geeignet sind.</p>					
Modulinhalte					
<ul style="list-style-type: none"> • Mindestens 25 UE Selbsterfahrung in der Gruppe durch außerhalb des Evaluationskontextes stehende qualifizierte Lehrpersonen • Angeleitete Aufgaben zur Selbstreflexion und persönlichen und professionellen Weiterentwicklung • Experimentieren mit verschiedenen Beratungsformaten in der Gruppe, aufbauend auf B3 und ggf. unter Anleitung der Dozierenden von B3 • Fortführung der Reflexionen aus B4 und B8 und stetige Bezugnahme auf das Thema Diversität • Simulationssequenzen • Ableitung selbst gestalteter Lernaufträge für die eigene Beratungspraxis, Anwendung in der Praxis, Auswertung • Ableitung theoretischer und empirischer Fragestellungen und Anknüpfungspunkte aus der Praxis mit Bezug zu den Modulen des Studiengangs. Formulierung und Skizzierung einer möglichen theoretischen oder empirischen Untersuchung dieser Fragestellung • Reflexion über den Praxisbezug des im Studium Gelernten und Formulierung von Fehlstellen und Gewährwerden eigener Interessen und Neigungen 					
Lehr- und Lernformen			Lerndokumentation und Prüfungsleistung		
Praxisreflexion, Übung, Werkstatt			aktive Teilnahme		
Angebotszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme		
3. Semester	1 Sem.	zweijährlich			
Verwendbarkeit des Moduls und Besonderheiten			Leistungspunkte (CP) nach ECTS und Arbeitsaufwand (h)		
Wird fortgeführt in B16			6 CP (davon 2 CP integrierte Berufspraxis) Präsenzzeit: 50 h (davon 25 h Selbsterfahrung) Supervision: 6 h Berufspraxis: 54 h Eigenstudium: 52 h Gesamt: 162 h		

B 13	Eigenes wissenschaftliches Arbeiten und Evaluation des eigenen Beratungsprozesses		
Modulverantwortung: N.N.			
Kompetenzen und Qualifikationsziele			
<p>Die Studierenden vertiefen aufbauend auf B5 ihr Verständnis und Selbstverständnis bezüglich evidenzbasierter Interventionsformen in der Beratung. Sie nutzen und verstehen relevante Evaluationsstudien und leiten daraus individuelle Handlungsoptionen, aber auch Leitlinien für ihre Beratungspraxis und deren (institutionelle) Rahmenbedingungen ab. Sie kennen die in diesem Zusammenhang notwendigen Begrifflichkeiten und methodischen Ansätze des Qualitätsmanagements und können Ergebnisse aus Bedarfsanalysen und Evaluationsstudien verstehen und reflektieren sowie im Fachdiskurs ihres eigenen Beratungsfeldes einordnen. Diese Kenntnisse können sie in einem eigenen Evaluationsprozess anwenden, in dem sie ihre individuelle Beratungstätigkeit vor dem Hintergrund kontextueller Gegebenheiten methodisch fundiert untersuchen, verschriftlichen und kritisch reflektieren. Letztendlich können sie aus den hieraus gewonnenen Erkenntnissen Empfehlungen ableiten, um Veränderungsprozesse zu initiieren.</p> <p>Neben der Vertiefung der methodischen und strukturierten Analyse ihrer beraterischen Tätigkeit bauen die Studierenden ihre Kenntnisse in der methodischen Umsetzung ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit aus. In Fortsetzung von B5 erlernen sie hierfür vertiefende wissenschaftliche Methoden im Rahmen einer Methodenwerkstatt und sind so optimal für die Umsetzung ihrer wissenschaftlichen Abschlussarbeit vorbereitet.</p>			
Modulinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Evaluationsstudien im Kontext von Beratung • Grundlagen der Qualitätssicherung in der Beratungspraxis • Beratungsbegleitende Forschung • Evaluationsverfahren • Evaluation des eigenen Beratungsprozesses • Methodisch kritische Perspektive auf das eigene beraterische Handeln • Aufbauend auf B5 Wiederholung und Vertiefung der Kenntnisse wissenschaftlicher Analysen in der qualitativen und quantitativen Forschung und Verständnis komplexerer Forschungsdesigns zur Vorbereitung der Masterarbeit in einer Methodenwerkstatt 			
Lehr- und Lernformen			Lerndokumentation und Prüfungsleistung
Seminar, Übung, Werkstatt			Präsentation (benotet)
Angebotszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme
4. Semester	1 Sem.	zweijährlich	
Verwendbarkeit des Moduls und Besonderheiten			Leistungspunkte (CP) nach ECTS und Arbeitsaufwand (h)
Bezug zu B 5, B17			6 CP (davon 2 CP integrierte Berufspraxis) Präsenzzeit: 24 h Berufspraxis: 54 h Eigenstudium: 84 h Gesamt: 162 h

B 14.1	Wahlmodul I: Psychosoziale Beratung II –Beratung in Systemen		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Christiane Solf			
Kompetenzen und Qualifikationsziele			
<p>Die Studierenden können die in B9 erlernten Kompetenzen auf komplexere, mindestens dyadische, Systeme anwenden. Sie kennen die Arbeitsfelder integrierter, familienorientierter Beratung und können dabei den Fokus auf verschiedene Akteure dieser Systeme legen. Sie sind mit der Wirksamkeit von für diesen Kontext relevanten Beratungsinterventionen und verschiedenen theoretischen Perspektiven vertraut. Dabei können sie verschiedene systemische Ebenen berücksichtigen, kennen den aktuellen gesellschaftlichen Diskurs, gehen achtsam mit diversitätsbezogenen Fragestellungen um und haben ein Verständnis für die rechtlichen Rahmenbedingungen, in denen diese Beratung stattfindet. Aufbauend auf B2 kennen sie die rechtlichen Bezüge zu Elternrecht, Kinderschutz, Kindeswohl und zum Rechtsstatus der Berater:innen. Angewandt auf das Themengebiet der Paar- und Familienberatung lernen sie ausgewählte Formen der Konfliktberatung kennen. Weiterhin erarbeiten sie sich vertiefende Kenntnisse in der Beratung in komplexen Helfersystemen und im Casemanagement.</p>			
Modulinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Beratung von Kindern und Jugendlichen • Ehe- und Paarberatung • Erziehungs- und Familienberatung • Konfliktberatung • Casemanagement und Beratung in komplexen Helfersystemen 			
Lehr- und Lernformen		Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Seminar, Übung, Supervision		aktive Teilnahme	
Angebotszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme
4. Semester	1 Sem.	zweijährlich	Teilnahme an B 9
Verwendbarkeit des Moduls und Besonderheiten			Leistungspunkte (CP) nach ECTS und Arbeitsaufwand (h)
Bezug zu B 9			<p>6 CP (davon 2 CP integrierte Berufspraxis)</p> <p>Präsenzzeit: 24 h Supervision: 6 h Berufspraxis: 54 h Eigenstudium: 78 h Gesamt: 162 h</p>

B 14.2		Wahlmodul II: Organisationsbezogene Beratung II	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Gabriele Fassauer			
Kompetenzen und Qualifikationsziele			
<p>Die Studierenden erwerben detailliertes Wissen zu den thematischen Schwerpunkten und Ansatzpunkten der Organisationsberatung (z.B. inhaltliche Schwerpunkte, Organisations- und Beratungsverständnis). Dabei können sie ihre Berater:innenrolle im Kontext von Organisationen als arbeitsteiligen und sozial komplexen Systemen kritisch reflektieren. Sie haben detailliertes Wissen zu Ansätzen der Team- und Organisationsentwicklung und des Veränderungsmanagements im Kontext von Diversität. Sie erlernen komplexe Methoden der Team- und Organisationsentwicklung und können sie in ihrer Anwendung und ihren Implikationen kritisch reflektieren. Dies geschieht unter wechselseitiger Bezugnahme zur eigenen beraterischen Tätigkeit.</p>			
Modulinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Handlungsfelder und Verständnis der Organisationsberatung • Reflexion der Berater:innenrolle im Kontext der Organisationsberatung • Theoretische Bezüge zum Wandel von Organisationen • Ansätze und Methoden der Team- und Organisationsentwicklung sowie des Veränderungsmanagements im Kontext von Diversität 			
Lehr- und Lernformen		Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Seminar, Übung, Supervision		aktive Teilnahme	
Angebotszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme
4. Semester	1 Sem.	zweijährlich	Teilnahme an B 10
Verwendbarkeit des Moduls und Besonderheiten			Leistungspunkte (CP) nach ECTS und Arbeitsaufwand (h)
Bezug zu B 10			6 CP (davon 2 CP integrierte Berufspraxis) Präsenzzeit: 24 h Supervision: 6 h Berufspraxis: 54 h Eigenstudium: 78 h Gesamt: 162 h

B 15	Praxisfeldübergreifende komplexe Beratungssituationen allgemein und vor dem Hintergrund von Diversität		
Modulverantwortung: N.N.			
Kompetenzen und Qualifikationsziele			
<p>Die Studierenden können herausfordernde Beratungssituationen flexibel und souverän bewältigen und dabei eine diversitätssensible Perspektive einnehmen. Sie kennen die Besonderheiten der Beratung von Menschen in sehr spezifischen Lebenssituationen wie z.B. Flucht und Migration, Marginalisierung, Armut, Behinderung oder in existenzbedrohenden Situationen wie Suizid oder Traumaerleben. Hier sind sie vertraut mit den Möglichkeiten, Grenzen und potenziellen Nebenwirkungen beraterischer Arbeit und haben ein vertieftes wissenschaftliches Verständnis dieser Beratungsthemen und angemessener evidenzbasierter Interventionen, die sie ggf. einleiten können.</p> <p>Sie sind darüber hinaus in der Lage, das bisher Gelernte aus ihren Vertiefungsmodulen mit besonderen systemischen und diversitätsbezogenen Beratungskontexten zu verknüpfen. Hierbei erlangen sie theoretische und praktische Kenntnisse in der Mediation und in der Konfliktbearbeitung, kennen die gesetzlichen Anforderungen an Mediation und deren Anwendungsgebiete, können Bezüge zu ihrem eigenen Praxisfeld herstellen und können die gelernten Inhalte praktisch anwenden. Sie sind vertraut mit theoretischen Ansätzen zu interprofessioneller Kommunikation und Beratung und können diese gestalten und umsetzen. Letztendlich wenden sie ihr im Studium erlerntes Wissen beispielhaft auf komplexe, im Bereich Diversität operierenden Organisationen wie NGOs oder Beratungsstellen an und können hier sowohl eine individuelle, als auch eine systemische, in jedem Fall diversitätsbezogene, Perspektive einnehmen.</p>			
Modulinhalte			
<p>Flexible und souveräne Anwendung der Studieninhalte in Bezug auf spezifische, komplexe und herausfordernde Beratungssituationen. Festigung und Integration des im Studium Gelernten.</p> <p>Einzelfall Beratung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beratung im Kontext von Flucht und Migration und im Rahmen von Asylverfahren • Beratung zu diversitätsbezogenen Themen • Beratung von Menschen mit Traumafolgestörungen • Beratung in existenziellen Lebenssituationen (spiritual und palliative care) und im Kontext von Suizid <p>Systembezogene Beratung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anforderungen an Mediation • Interprofessionelle Beratung • Beratung im Kontext von in der Thematik Diversität operierenden NGOs und Beratungsstellen 			
Lehr- und Lernformen			Lerndokumentation und Prüfungsleistung
Seminar, Übung, Supervision			Fallpräsentation (benotet)
Angebotszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme
4. Semester	1 Sem.	zweijährlich	
Verwendbarkeit des Moduls und Besonderheiten			Leistungspunkte (CP) nach ECTS und Arbeitsaufwand (h)
Inhalte aller Module werden zusammengeführt.			6 CP (davon 2 CP integrierte Berufspraxis) Präsenzzeit: 24 h Supervision: 6 h Berufspraxis: 54 h Eigenstudium: 78 h Gesamt: 162 h

B 16	Lernwerkstatt: Integration Theorie und Praxis und Selbsterfahrung		
Modulverantwortung: N.N.			
Kompetenzen und Qualifikationsziele			
<p>Analog zu B12 konzentrieren sich die Studierenden auch in dieser Lernwerkstatt auf ihre persönliche Weiterentwicklung und ihren individuellen Professionalisierungsprozess als Beratende. Unterstützt durch die externe Selbsterfahrung und gezielte eigenständig formulierte Lernaufträge, übernehmen sie selbst Verantwortung für diese Weiterentwicklung und erarbeiten sich Strukturen, mit deren Hilfe sie diese Prozesse auch über das Studium hinaus fortführen können. In dieser Lernwerkstatt fokussieren sich die Studierenden besonders auf ihr Wahlmodul und stellen Bezüge zur ihrem Arbeitsumfeld her, unter stetiger Beachtung diversitätssensibler Aspekte. Sie erarbeiten sich Strategien, um Studieninhalte und Praxis zu verbinden, bauen diese Strategien in ihren Arbeitsalltag ein und erproben Wege, das Scientist-Practitioner Modell umzusetzen. Aufbauend auf den in B13 erlernten Kompetenzen zur Evaluation eigener Beratungsprozesse erproben sie in der Werkstatt und in ihrem Arbeitsumfeld daraus abgeleitete Handlungsempfehlungen. Sie vertiefen ihre Kompetenzen in der Wahrnehmung möglicher Fragestellungen für Forschung und Evaluation aus ihrem Praxisfeld, können diese in einen theoretischen Kontext stellen und dem aktuellen Fachdiskurs zuordnen. Dabei haben sie eine Vorstellung von möglichen methodischen Umsetzungen einer Untersuchung dieser Fragestellung. Auch hier wird Raum gegeben für Reflexionen bezüglich der Fortsetzung der persönlichen und professionellen Weiterentwicklung, auch über das Studium hinaus.</p>			
Modulinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Mindestens 25 UE Selbsterfahrung in der Gruppe durch außerhalb des Evaluationskontextes stehende qualifizierte Lehrpersonen • Angeleitete Aufgaben zur Selbstreflexion und persönlichen sowie professionellen Weiterentwicklung • Experimentelles Lernen der Inhalte aus dem Wahlmodul. • Simulationen • Ableitung selbst gestalteter Lernaufträge für die eigene Beratungspraxis, Anwendung in der Praxis, Auswertung • Ableitung theoretischer und empirischer Fragestellungen und Anknüpfungspunkte aus der Praxis mit Bezug zu den Modulen des Studiengangs, insbesondere den Wahlmodulen, und mit einer diversitätssensiblen Perspektive • Formulierung und Skizzierung einer möglichen theoretischen oder empirischen Untersuchung dieser Fragestellung • Reflexion über den Praxisbezug des im Studium Gelernten und Formulierung von Fehlstellen 			
Lehr- und Lernformen			Lerndokumentation und Prüfungsleistung
Praxisreflexion, Werkstatt, Supervision			aktive Teilnahme
Angebotszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme
4. Semester	1 Sem.	zweijährlich	B12
Verwendbarkeit des Moduls und Besonderheiten			Leistungspunkte (CP) nach ECTS und Arbeitsaufwand (h)
Führt die Lernwerkstatt aus B 12 fort			Präsenzzeit: 50 h (davon 25 h Selbsterfahrung) Supervision: 6 h Berufspraxis: 54 h Eigenstudium: 52 h Gesamt: 162 h

B 17	Masterarbeit und Kolloquium								
Modulverantwortung: der/die Prüfungsausschussvorsitzende									
Kompetenzen und Qualifikationsziele									
<p>Die Studierenden sind in der Lage, eine eigenständige Forschungsarbeit durchzuführen und auf dem Niveau einer peer-reviewten Publikation zu verschriftlichen. Sie demonstrieren ihre Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten und wenden souverän ihre Kenntnisse aus B5 und B13 an. Sie können ihren Forschungsprozess kritisch reflektieren und im Rahmen eines erfolgreich bestandenen Kolloquiums verteidigen.</p>									
Modulinhalte									
<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung einer wissenschaftlich relevanten Fragestellung und Untersuchungshypothese • Planung und Durchführung einer dem zeitlichen Rahmen angepassten darauf aufbauenden Forschungsarbeit • Vorstellung eines Zwischenstandes in einem begleitenden Kolloquium/Seminar • Verfassen der schriftlichen Arbeit • Verteidigung im Rahmen eines Kolloquiums 									
Lehr- und Lernformen		Lerndokumentation und Prüfungsleistung							
Begleitende Beratung durch den Erstgutachter bzw. Erstgutachterin in Form eines Begleitekolloquiums und/oder Einzelberatung.		Masterarbeit und deren Verteidigung in einem wissenschaftlichen Kolloquium							
Angebotszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme						
5. Semester	1 Sem.	jährlich	Für die Zulassung zur Masterarbeit muss der bzw. die Studierende mindestens 90 CP erreicht haben.						
Verwendbarkeit des Moduls und Besonderheiten		Leistungspunkte (CP) nach ECTS und Arbeitsaufwand (h)							
Dieses Modul bezieht sich auf alle vorangegangenen Module des Studiengangs.		<table> <tr> <td>Masterarbeit 21 CP</td> <td>Beratung: 15 h</td> </tr> <tr> <td>Kolloquium 3CP</td> <td>Eigenstudium: 633 h</td> </tr> <tr> <td>Gesamt 24 CP</td> <td>Gesamt: 648 h</td> </tr> </table>		Masterarbeit 21 CP	Beratung: 15 h	Kolloquium 3CP	Eigenstudium: 633 h	Gesamt 24 CP	Gesamt: 648 h
Masterarbeit 21 CP	Beratung: 15 h								
Kolloquium 3CP	Eigenstudium: 633 h								
Gesamt 24 CP	Gesamt: 648 h								